Kleintierpraxis Katja Harders-Harms
Tel. 04921 / 99 43 20
www.tierarztpraxis-harders.de

Staupe beim Wildtier: Hoch infektiös für Hunde

Die Virusinfektion Staupe ist in den letzen Monaten wieder vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit getreten. Z.B. sind Fuchs, Dachs, Wolf, Marder, Nerz, Wiesel, Seehund und Waschbär in der freien Natur betroffen. Da sich die Tiere häufiger in der Nähe von Wohngebieten und Wäldern aufhalten, ist eine Ansteckungsgefahr für Hunde durchaus gegeben. Jagdhunde sind besonders gefährdet. Staupe ist eine hoch ansteckende und in der Regel tödlich verlaufende Infektionskrankheit. Vierbeiner können sich oral (durch Fressen des Kots) oder auch durch Tröpfcheninfektion infizieren.

Als Tierhalter ist es deshalb wichtig, im Impfpass die aktuellen Impfungen zu überprüfen oder Rücksprache mit dem Tierarzt zu halten. Der Tierarzt impft in der Regel gegen Parvovirose, Staupe, HCC (Hepatitis contagiosa canis), Leptospirose und Tollwut. Bei Welpen oder der Erst-Impfung erfolgt eine Grundimmunisierung. Für die Wiederholungsimpfungen nach abgeschlossener Grundimmunisierung gibt es verschiedene Intervalle. Laut der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin (StlKO Vet) am Friedrich-Loeffler-Institut gelten in Deutschland seit Änderung der Tollwutverordnung vom 20.12.2005 die in den Gebrauchsinformationen der Impfstoffe genannten Wiederholungsintervalle der Tollwutimpfung von 2 bis 3 Jahren (je nach Impfstoff).

Bei Parvovirose, Staupe, HCC sind nach der Grundimmunisierung Wiederholungsimpfungen „in dreijährigem Rhythmus nach derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen ausreichend“, so das Friedrich-Loeffler-Institut. Zu beachten ist hierbei stets, welche Intervalle der Impfstoff-Hersteller vorgibt. Bei Leptospirose sei eine jährliche Auffrischung zu empfehlen. Impfungen gegen Borreliose, Leishmaniose, Pilzinfektionen, Zwingerhusten empfiehlt der Tierarzt je nach Lebensumständen und/oder aktueller Seuchenlage. Zu den Symptomen der Viruserkrankung Staupe zählen u.a. eine hohe Körpertemperatur, Appetitlosigkeit, Durchfall, Erbrechen, Nasen- und Augenausfluss. Bei fortschreitender Erkrankung erfolgt ein Organbefall.

Februar 2019

Katze beim Tierarzt! Das kann geübt werden

Welcher Katzenhalter kennt das nicht: Mieze muss zum Tierarzt, und schon Tage vorher ist die Aufregung groß, denn es ist schon ein Problem, sie überhaupt in die Transportbox zu verfrachten und beim Tierarzt wieder heraus zu bekommen.

Im Wartezimmer dann die erste Panik- attacke, und ganz schlimm wird es, wenn der Tierarzt Mieze behandeln muss, und sie sich wie ein Berserker wehrt … Probleme, die sich vermeiden lassen, wenn man den Tierarztbesuch von Anfang an trainiert. Die meisten Katzen verbinden den Arztbesuch mit etwas Unangenehmen, kein Wunder: Sie werden in die ungewohnte Box verfrachtet, die Situation im Wartezimmer macht ihnen Angst und dann piekst der Tierarzt auch noch mit einer Spritze. Darum ist es wichtig, dass die ersten Erfahrungen mit dem Doktor positiv sein müssen. Diese Besuche können gut genutzt werden, um Fragen zu Haltung, Fütterung etc. zu klären, und man geht ohne Pieks und Stress für die Katze wieder nach Hause.

Ebenso wichtig ist es, der Katze die Angst vor der Transportbox zu nehmen. Nicht erst vor dem Tierarztbesuch sollte dieser für sie präsent sein, sondern auch Zuhause als eine Art Höhle immer offen und in Reichweite stehen. So lernt die Katze, dass das Betreten der Box nicht automatisch in eine wacklige Fahrt zum Tierarzt endet, sondern es sich dort angenehm Verstecken oder Ruhen lässt. Zusätzlich positiv besetzt werden kann die Box mit einer kuscheligen Decke und dem Lieblingsfutter.

Was sonst noch hilft:

Das Verhalten des Tierhalters spielt eine große Rolle: Ihre Ruhe und Gelassenheit erleichtern dem Tier den Besuch beim Tierarzt.

Die klagende Katze nicht bemitleiden, das verstärkt die Angst. Besser ist es, ruhig und entspannt zu agieren.

An Berührungen am ganzen Körper und regelmäßige Rituale wie Kontrolle der Ohren, Zähne und Augen, gründliche Fellpflege und auf den Arm nehmen/hochheben sollte die Katze möglichst gewöhnt werden.

Hat man ein Tier aus zweiter Hand übernommen, hat sich die Angst bereits verfestigt oder lässt der Stubentiger sich einfach ungern anfassen, sprechen Sie dies vor einem Besuch mit dem Tierarzt-Team ab.

www.bundestieraerztekammer.de

Buchtipp des Monats

Abwechslung für Kaninchen

Clickertraining vertreibt nicht nur die Langweile und macht Spaß, sondern man kann auch sinnvolle Übungen für einen entspannten Tierarztbesuch trainieren. Das geht nicht nur bei Hunden und Katzen, sondern auch bei kleineren Tieren.

Der Ratgeber von der angehenden Tierärztin Isabel Müller beschäftigt sich speziell mit dem Clickertraining für Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Co.: Slalom laufen, stubenrein werden, ruhig bleiben beim Krallenschneiden oder bei Mauluntersuchungen und das Entspannen in der Transportbox. Mit genauen Anleitungen zeigt die Autorin, wie das Clickern funktioniert, welche Übung für welches Tier geeignet ist. Übungskarten für die Jackentasche, FAQ-Spezialseiten und ein Trainingstagebuch erleichtern das Lernen mit dem Clicker.

Clickertraining für Kaninchen, Meerschweinchen & Co.

Isabel Müller
ISBN 978-3-8186-0566-7
www.ulmer.de / 12,95 €

Kater Elvis erzählt ...

Kater mit Musik im Blut

Ich lebe in einem musikalischen Haushalt. Trotz meinem sensiblen Gehör komme ich damit gut zurecht. Ich genieße es sogar zuweilen. Am liebsten mag ich Klassik-Einlagen, schön entspannt auf dem Sofa liegen und den sanften Klängen lauschen...

In meinem Haushalt machen die Menschen auch selber Musik. Ich bin dann auch nicht sauer, wenn Tonleitern der Gitarre rauf und runter gespielt werden. Das hört sich zwar schrecklich an, aber ich kann dabei entspannen. Dunkle Töne bei Übungsstunden am Bass mag ich auch. Kein Problem. Rhythmen mit Schellen, Rasseln und Cajon stören mich auch nicht besonders.

... doch mein Frauchen bringt mir diese Toleranz nicht entgegen ... zum Beispiel, wenn wir Tiere auch mal „Musik“ machen wollen! Wenn die Näpfe noch nicht zeitig gefüllt sind, stimmen meine tierische Mitbewohnerin Charlotte und ich sehr gerne zu einem kleinen Konzert ein. Die Nuancen des Mauzens sind sooo schön vielseitig - herrllich! Aber da scheint unser Frauchen gar nicht zu entspannen. Sie schaut mich von der Seite an und sagt dann nur: „Ganz furchtbar, Elvis!“ Aber: Unser Gesang ist zumindest effektiv, der Napf ist schnell gefüllt ... geht doch!
... ***Euer Elvis***

Kaninchen-Check: Termin nicht vergessen!

Für Kaninchen ist es vor dem Frühjahr wieder soweit: Zwischen März und April stehen für viele kleine Fellknäuel wieder Impftermine an (Myxomatose, RHD, RHD2). Bei dieser Gelegenheit kann Ihr Tierarzt beispielsweise das Gebiss, die Länge der Krallen und den allgemeinen Gesundheitszustand Ihres Tieres kontrollieren. Doch auch als Tierhalter können Sie zur Gesundheitsprophylaxe beitragen:

Checkliste für Kaninchen-Besitzer
Kaninchen lassen sich instinktiv im Falle einer Erkrankung lange nichts anmerken, da sie sonst in der Natur zur leichten Beute werden. Krankheiten können aber am besten im Frühstadium behandelt werden. Checken Sie deshalb Ihr Tier regelmäßig: Der gravierende Gewichtsverlust ist ein Zeichen für eine Erkrankung: Wiegen Sie Ihre Kaninchen deshalb wöchentlich und notieren Sie die Ergebnisse. Setzen Sie sich mit Ihrer Tierarztpraxis in Verbindung, wenn ein Verlust von über 60 Gramm in der Woche zu verzeichnen ist.

Kontrollieren Sie die Augen des Kaninchens. Sind sie verklebt, kann dies auf eine Erkrankung hinweisen. Säubern Sie die Augen bitte niemals mit Kamille. Fragen Sie lieber Ihren Tierarzt. Schauen Sie zwischen die Lippen der Tiere. Sind dort schorfige Stellen? Ein Hinweis auf Lippengrind, oftmals eine Mangelerscheinung.

Kontrollieren Sie die Länge der Krallen. Lassen Sie sich das Kürzen unbedingt von Ihrem Tierarzt zeigen. Frisst das Tier länger als einen Tag nichts oder hat es Durchfall (verklebter After), sollte es sofort zum Tierarzt, bevor sein Zustand lebensbedrohlich wird. Beobachten Sie das Fressverhalten des Tieres. Zahnfehlstellungen oder zu lange Zähne sollte der Tierarzt checken.

empfohlen vom:

bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Stempelfeld:

IMPRESSUM
Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de